

Artikel 8 GG: Versammlungsfreiheit

- (1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.
- (2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

zur Grundrechtefibel Seite 70 – 73



Demokratiebildung

Baustein 3: Gleichwertigkeit und Solidarität – Solidarität und Verantwortung entwickeln, BTV, BNE

Leitfragen und Kompetenzen

Wie sollen Aufgaben und Pflichten verteilt werden?

Die SuS können die Verteilung von Aufgaben und Pflichten in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.

Impulse und Inhalte

Aufgaben und Pflichten in Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen (zum Beispiel bei gemeinsamen Aktivitäten, Gruppenarbeiten und Projekten); Pflichten der Bürger/innen und Aufgaben des Staates; [...], Aspekte der Leistungs-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit

(Leitfaden, S. 30)

Baustein 4: Interessen und Beteiligung – Mitmachen üben, BNE, PG

Leitfragen und Kompetenzen

Was macht mir Spaß und interessiert mich?

Wie kann ich mitbestimmen?

Die SuS können eigene Neigungen, Interessen und Beteiligungswünsche formulieren.

Impulse und Inhalte

Sport, Musik, Kultur, Begegnungen, Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule; Engagement in Vereinen, zivilgesellschaftlichen Initiativen; Angebote für Jugendliche in Trägerschaft christlicher Kirchen, anderer Glaubensrichtungen, Gewerkschaften, des Landesjugendrings und anderer Verbände [...] Verfassen von Artikeln für die Schülerzeitschrift oder von Leserbriefen

Wo möchte ich mitmachen?

Die SuS können Möglichkeiten und Angebote zur Teilhabe und Beteiligung benennen und bewerten.

Zuordnung der Interessen und Neigungen zu vorhandenen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule, [...] der Kommune und deren Umfeld; Gespräche und Diskussionen über unterschiedliche Motivationen für Beteiligung, über Ziele und Nutzen sowie Beteiligungsbarrieren;

(Leitfaden, S. 33)



Zur Sache – inhaltlicher Kontext

Artikel 8 GG ist unter den Grundrechten das erste Bürger- (und nicht allgemeine Menschen-) Recht: „Alle Deutschen ...“; das heißt, es gilt nicht ohne Weiteres für alle Einwohner unseres Landes, sondern für die Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland. (Bezug zum Grundlagenbaustein herstellen)

Nach den negativen Erfahrungen der Weimarer Republik und vor allem während der Naziherrschaft wird die Versammlungsfreiheit ausdrücklich gewährleistet.

Die Schranke aus Abs. 2 gilt nur für Versammlungen unter freiem Himmel. Einschränkungen gelten z. B. für bestimmte Orte (Bannmeilen um Parlamente, in der Nähe von Gedenkstätten) oder bestimmte Formen (Vermummungsverbot).

Die Versammlungsfreiheit wird in der Regel ergänzt durch die Meinungsäußerungsfreiheit.

Menschenmassen allein, z. B. die Ansammlung von Kinobesuchern, stellen noch keine Versammlung im Sinne des Art. 8 dar. Es kommt allein auf den inneren Zusammenhalt der versammelten Menschen an und die Absicht zum gemeinsamen Handeln, um Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung. Aus der Versammlungsfreiheit (Art. 8 GG) und der Meinungsfreiheit (Art. 5 GG) lässt sich die Demonstrationsfreiheit ableiten.



Anregungen zur Umsetzung – Dialog Poli und Tik

Lernvoraussetzungen erfassen im Klassengespräch.
Begriffsklärung: Sammlung, Ansammlung, Versammlung.
Impulsfragen:

- Bezug zu Tagesgeschehen: „Fridays for Future“
- Kindernachrichten
- Ziele von Versammlungen



Arbeit mit der Fibel

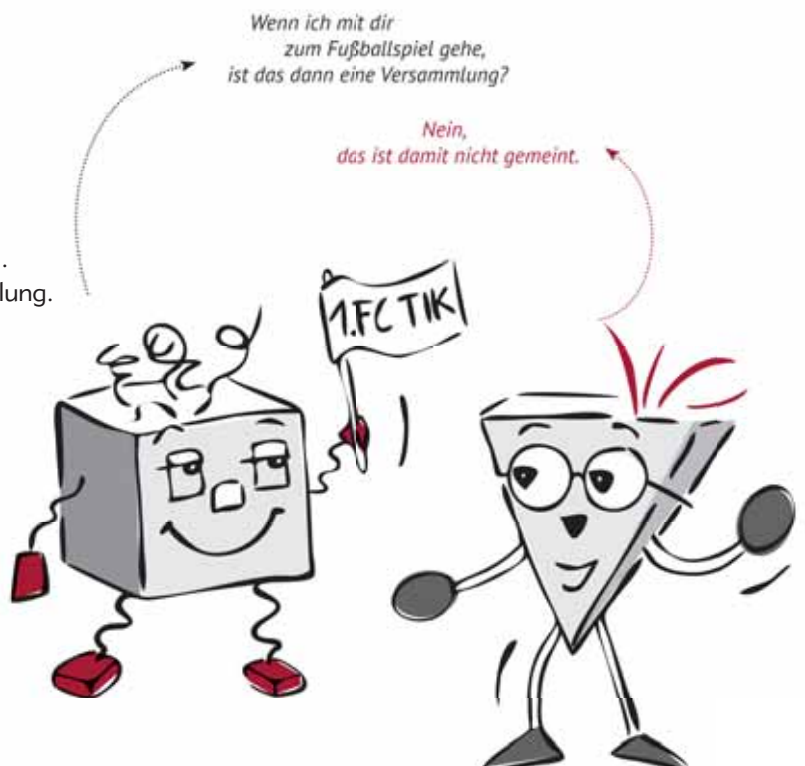
Zuerst werden die Fibelgeschichten gelesen und die Fragen besprochen.

Unterrichtssequenz 1:

„Der Sportplatz“

► Art. 8 GG M1

Hintergrund: Menschen haben das Recht, sich auf Straßen oder Plätzen zu versammeln und dort gemeinsam mit anderen für ihre Meinung einzutreten. Gruppenarbeit zu einer Aktion, wie der Sportplatz gerettet werden kann. Eigene Ideen entwickeln. Kreative Arbeit, Gestalten eines Plakates. Beispiele: Informationsstand, Demonstration, eine witzige Aktion, Plakate, Handzettel, Straßenmalaktionen, Kuchenverkauf, Sportplatzfest mit den Nachbarn, Flashmob etc.



Unterrichtssequenz 2: „Fridays for Future“-Demos für Klima und Umwelt

► Art. 8 GG M2

Auch Kinder und Jugendliche können etwas bewirken. Aufzeigen der Hintergründe und Entstehung der Aktion „Fridays for Future“. Abwägung zwischen Versammlungsrecht und Schulpflicht. Argumentieren lernen. Der Frage nachgehen, ob Demonstrationen Wirkung haben. Recherchearbeit vor Ort, nach erfolgreichen Aktivitäten in der Gemeinde suchen. Die Rolle der Polizei bei Demonstrationen beleuchten.

Unterrichtssequenz 3: Wofür willst du gern demonstrieren?

► Art. 8 GG M3

Kritisches Betrachten der eigenen Umgebung, Planen einer Aktion, Rollenspiel. Stadteilforscher: Die Klasse nimmt die Gegend um die Schule genauer unter die Lupe. Was gefällt uns, was würden wir gerne ändern, an wen können wir unser Anliegen richten, wer kann uns helfen, wer will sich für uns einsetzen?

Auch nicht ganz ernst gemeinte Demonstrationen sind möglich, z. B. „Groß- und Kleinschreibung abschaffen“, „Nur noch Sportunterricht“ usw.



Darauf kommt's an – Anforderungen

Die Schüler ...

- kennen den Begriff Versammlung im Sinne des GG, auch als Möglichkeit zur Teilnahme an demokratischen Prozessen;
- lernen demokratische Partizipation am Beispiel Stadtplanung spielerisch kennen.



Weiterführende Ideen, fächerübergreifende Bezüge – Logbuch/Faltplakatmappe

- Nachbarschaftserkundung: Gruppenarbeit. Gibt es bei euch in der Nähe Plätze oder Räume, die ihr nutzen könnt, um euch zu treffen? Suche von freizeitgeeigneten Plätzen auf einem Stadtplan; Exkursionen in die Nachbarschaft
- Stadtplanung: In manchen Städten ist es üblich, dass auch Kinder ihre Umgebung mitplanen dürfen. Es gibt zum Beispiel Jugendgemeinderäte, Kinderbeteiligungen (z. B. www.kinderbeteiligung-stuttgart.de, <https://jugendrat.stuttgart.de>)
- Umweltschutz: Was kann jeder Mensch tun, damit wir uns auf Plätzen und in der Natur wohlfühlen
- Beteiligung an politischen Entscheidungen: Beispiel: kinderfreundliche Stadt

Einen Platz planen:

Stell dir vor, du könntest einen Platz ganz nach deinem Geschmack gestalten. Was würde er alles beinhalten? Gibt es dort Bänke, eine Wiese, Spielgeräte, Bäume, Wasser? Male deinen Platz auf! Du kannst auch eine Collage erstellen!

Kinder beteiligen sich

Stellt euch folgende Situationen vor und sucht eine oder mehrere aus, für die ihr eine Aktion planen wollt:

- Euer Schulhof ist alt und sollte dringend neu gestaltet werden. Die Stadt hat aber kein Geld dafür.
- Die Toiletten in der Schule sind alt und kaputt. Aber keiner kümmert sich um die Renovierung.
- Auf dem Schulweg liegt ganz viel Hundekot und ihr müsst immer Slalom laufen, damit ihr nicht hineintretet.
- In eurem Wohngebiet gibt es so viele parkende Autos, dass ihr keinen Platz zum Spielen findet.
- Euer Spiel- und Sportplatz ist ständig verdreckt, weil andere Menschen dort ihren Müll achtlos wegwerfen.



Blickpunkt Sprache – Blickpunkt Medien

- Kommunikationstraining: in der sprachlichen Auseinandersetzung sich adäquat wahrnehmen, ausdrücken und reflektieren.
- Medien adäquat nutzen bei der Informationsbeschaffung bei Textproduktionen und Präsentationen



Art. 8 GG

M1

Fibelgeschichte „Der Sportplatz“

Lies die Fibelgeschichte „Der Sportplatz“. Tim, Maria und Ferrat haben sich getroffen. Sie haben überlegt, was sie für ihren Sportplatz tun können. Zuerst ist ihnen nichts eingefallen, aber dann haben die Ideen nur so gesprudelt.

Findest du noch mehr Ideen?

Deine Liste:

Liste von Tim, Maria und Ferrat:

- Eine Müllsammelaktion organisieren
- Plakate aufhängen
- Ein Sportplatzfest organisieren
- Einen Brief an die Bürgermeisterin schreiben

Die Kinder sitzen zusammen und machen ein Plakat für ihre Aktion.

Hilf ihnen dabei. Du kannst schreiben, zeichnen, Dinge aus Zeitungen aufkleben:



„Fridays for Future“-Demos für Klima und Umwelt

Durch Demonstrationen können Menschen ihre Unzufriedenheit darüber ausdrücken, was ihnen zum Beispiel in der Politik fehlt. Jeden Freitag gehen in vielen Städten Kinder und Jugendliche auf die Straße, um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. Die Schülerin Greta Thunberg aus Schweden hat die Protestaktion begonnen. Sie hat sich jeden Freitag vor das schwedische Parlament gesetzt mit einem Plakat. Darauf stand „Schulstreik für das Klima“. Es dauerte gar nicht lange, dann setzten sich andere Schüler und Schülerinnen und auch einige Erwachsene zu ihr. Dann wurden die Medien aufmerksam. Zeitungen, Radio- und Fernsehsender kamen und wollten ein Interview mit Greta. So hat sich ihre Protestaktion langsam in der ganzen Welt herumgesprochen. So entstanden auch in anderen Städten Gruppen, die für mehr Klimaschutz demonstrierten. Tausende Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt gingen freitags mit ihren Plakaten statt zur Schule auf die Straße. Gleichzeitig gab es aber auch viele Diskussionen darüber, ob es in Ordnung ist, nicht zur Schule zu gehen und zu demonstrieren. Denn in Deutschland gibt es die Schulpflicht.

Diskutiert darüber. Bevor ihr loslegt, überlegt euch Argumente, die dafür und die dagegen sprechen. Tragt sie in die Liste ein.

Ich bin dafür, dass die Jugendlichen freitags streiken, weil ...

.....

.....

.....

.....

Ich finde nicht gut, dass die Jugendlichen freitags streiken, weil ...

.....

.....

.....

.....

Bringt Demonstrieren überhaupt etwas?

Nicht jede Demonstration erreicht auch ihr Ziel. Aber es gibt viele Beispiele für erfolgreiche Demonstrationen.

Hier findest du zwei davon:

- Dass Frauen in Deutschland heute wählen dürfen, verdanken sie den Frauen, die Anfang des letzten Jahrhunderts dafür demonstriert haben.
- 1989 gingen in der damaligen DDR Menschen auf die Straße, um für ihre Freiheit zu demonstrieren. Woche für Woche, mehrere Monate lang. Dadurch wurde der Druck auf die Regierung so groß, dass am 9. November 1989 die Mauer zwischen West- und Ost-Berlin fiel.

Warum ist die Polizei immer bei Demonstrationen dabei?

Überlegt das und besprecht es im Unterricht.

Musterlösung:

Aufgabe der Polizei ist es, die Grundrechte zu garantieren und Gefahren abzuwenden. Dazu gehört auch, allen Bürgern die freie Meinungsäußerung und die Teilnahme an Demonstrationen zu ermöglichen sowie die Gefahr einer gewaltsamen Demonstration zu verhindern. Dazu sichert die Polizei zum Beispiel die Straßen, leitet den Verkehr um oder passt auf, dass die Demonstranten nicht von Gegendemonstranten, also Menschen, die anderer Meinung sind, gestört werden.



Art. 8 GG

M3

Wofür willst du gern demonstrieren?

Was ärgert dich? Was möchtest du ändern? Schau dich in deiner Umgebung um. Zum Beispiel auf deinem Schulweg, in deinem Ort, in der Welt. Gibt es irgendwo zu viel Müll? Sind die Fußgängerüberwege nicht sicher? Soll es mehr Fahrradwege geben?

Dafür wollen wir uns einsetzen:

.....

Spielt eine Demonstration in eurer Klasse:

Jede Demonstration braucht auch eine Planung. Überlege zum Beispiel: Was willst du mit deiner Aktion erreichen? Haben auch andere Menschen das Bedürfnis, für deine Sache zu kämpfen? Wie willst du deine Aktion bekannt machen? Wer soll alles teilnehmen? Wer soll dir dabei helfen und womit? Was schreibt ihr auf die Plakate und Handzettel? Wer macht das? Wer ist für die Sicherheit verantwortlich?

Das wollen wir erreichen

.....

So machen wir die Aktion bekannt

.....

Diese Personen sollen mit uns demonstrieren

.....

Diese Personen brauchen wir zum Helfen

.....

Platz für dein Plakat: *Malt auf, was auf eurem Plakat stehen soll:*